

Gedanken zur Jahreslosung 2021

erbarmungslos
gleichgültig
kalt
gnadenlos
unbarmherzig

-

So klettert am Anfang dieses Jahres 2021 die Kurve der Corona-Erkrankungen immer weiter.

So bleiben Menschen einsam und ängstlich zurück,
Sie werden nicht gesehen mit ihren Sorgen und in Ihrer Not.

-

Was können wir tun?

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! Lukas 6,36

-

So lautet die Jahreslosung für 2021.
Die Worte entstammen der Feldrede im Lukasevangelium.

-

Jesus sagt: Seid barmherzig wie Gott es ist!

-

Ich fühle mich sofort angesprochen und denke großartig, wunderbar, so möchte ich sein! Doch wenn ich kurz nachdenke merke ich: Ich bin überfordert.

-

Ich frage mich, bin ich wirklich barmherzig?
Und was bedeutet das überhaupt?

-

Ich finde das alte lateinische Wort Misericordias. Das klingt geheimnisvoll und macht mich neugierig. Verborgen und darin aufbewahrt sind die Worte Unglück, Elend und Herz. Barmherzigkeit ist also wenn zu einem Unglück oder Elend ein Herz dazukommt. Dann ist das Elend nicht einfach weg, das Unglück nicht ungeschehen, aber die beiden sind nicht mehr allein. Sie dürfen nicht mehr den Ton angeben. Sie dürfen nicht mehr bestimmen, wie es weitergeht.

-

Das jemand barmherzig zu mir war, das habe ich schon erfahren. Zum Beispiel einmal als ich krank war, erkältet, und dann ist auch noch die Wohnungstür hinter mir zu gefallen, als ich nur schnell die Post holen wollte. Ich saß draußen vor der Tür und habe ratlos daran gedacht, was ich nun tun sollte ohne Schlüssel und ohne Handy. Ein Glück hab ich mich getraut, bei meiner Nachbarin zu klingeln. Und sie hat mir einen Tee gekocht und ihr Telefon geborgt, damit ich Hilfe organisieren konnte und wir haben uns gut unterhalten, wie schon lange nicht.

-

Haben Sie schon einmal so etwas erlebt, das Ihnen jemand selbstlos geholfen hat ohne zu fragen was er davon hat? Das jemand für Sie da war und sein Herz für Sie geöffnet hat?

-

Bei meiner Suche was Barmherzigkeit genau bedeutet, lese ich von Mitleid, welches zu Taten führt und von tätiger Nächstenliebe und frage mich:

Wie sieht es aus mit meinen Taten? Bin ich ein barmherziger Mensch?

Ich überlege und krame in meinem Kopf, anfangs ist es dunkel, dann fällt mir zum Glück etwas ein:

Letzte Woche habe ich dem Mann mit der Obdachlosenzeitung am Einkaufszentrum 50 Cent gegeben.

Dies könnte eine barmherzige Tat gewesen sein!

Aber sofort fragt eine kritische Stimme in mir: Warum habe ich das getan?

Weil ich in meinem tiefsten Inneren angerührt war und den Impuls hatte zu helfen oder war es nur, weil der Mann in der Reihe vor mir es auch getan hat?

-

Mein Verstand entscheidet: Es war von beidem etwas. Ich bin einem guten Beispiel gefolgt, aber ich habe dem Mann mit der Zeitung in die Augen geschaut. Es war mir nicht egal, dass er da in der Kälte stand und ich frage mich bis heute, ob er eine Familie hat und wie diese wohl zurecht kommt.

Aber ist das schon Barmherzigkeit? Hätte ich nicht mehr tun müssen?

-

Hilfe finde ich bei dem evangelischen Theologen Henning Luther. Er schreibt als er selber schwer erkrankt ist und mit seiner eigenen Endlichkeit konfrontiert wird, darüber, dass wir alle in unserem Sein Fragment bleiben, nie unser ideales Ich erreichen werden und können. Und in dem wir die Vorstellung loslassen, alles perfekt erreichen zu können, befreien wir uns von dem Diktat des gelingenden Lebens und können Frieden mit unseren Ansprüchen und Idealen machen.

Übersetze ich dies auf den Anspruch barmherzig zu sein, heißt das für mich:

Es reicht versucht zu haben, ein barmherziger Mensch zu sein, aber ich muß mich nicht dafür verurteilen, für das, was ich nicht schaffe.

Und Jesus selbst nimmt mich in meinem elenden, unglücklichen Anspruchsdenken barmherzig an die Hand und sagt mir: „Liebe Deinen Nächsten, wie Dich selbst.“

Und ich verstehe: Ich darf mich selbst auch barmherzig anschauen.

Es gilt dieselbe Regel wie im Flugzeug: Man kann nur helfen, wenn man auch die Kraft dazu hat: also erst selbst die Sauerstoffmaske aufsetzen, dann den Anderen dabei helfen.

Und ich werde neugierig, wenn ich meinen Blickwinkel ändere, werde ich dann meinem Nächsten anders, vielleicht noch mehr auf Augenhöhe begegnen können?

-

erbarmungslos

gleichgültig
kalt
gnadenlos
unbarmherzig

-

fängt das Jahr 2021 an.
Aber es ist nur die halbe Wahrheit.

Gott ist
warmherzig
liebevoll
uns zugewandt
gnädig
und
barmherzig.

-

Also: Versuchen wir barmherzig zu sein, wie es unser Vater ist!

Amen.

Ich wünsche Ihnen ein barmherziges Jahr 2021!

Ihre Vikarin Birgit Merten